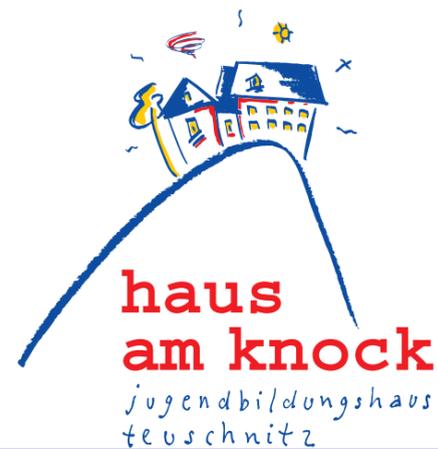


# „knock in“

Zeitung des Jugendbildungshauses am Knock



Seite 1

## Inhalt:

Seite 1  
JUBILÄUM  
\*  
Impressum

Seite 2 und 3  
„Es war einmal ein Traum“  
oder „Ein Rückblick auf eine  
schöne Zeit“

Seite 4  
Der Knock und ich –  
die unendliche Geschichte

Seite 5  
DANKE

Seite 6 und 7  
25 Jahre Knock und (k)ein  
bisschen weise

Seite 7  
Norbert Förster

Seite 8  
Neue Bildungsreferentin

\*  
FSJ allein ...

\*  
Digitale Jugendleiter\*innen-  
Ausbildung 2021

\*  
Sommerferienprogramm 2021

Seite 9  
Action und Kreativität  
am Knock 2021

Seite 10  
Geschenke aus der Natur

\*  
Äktschntage 2021

\*  
Kreative Tage in den Herbstferien

Seite 11  
Backstage am Knock

\*  
Rezept

Seite 12  
Neuer Bettentrakt

## Impressum:

„knock in“ wird herausgegeben  
vom Jugendbildungshaus  
Am Knock in Teuschnitz

Dr. Karl-Braun Str. 1  
96358 Teuschnitz  
Tel. 09268-913160  
Fax 09268-9131619  
info@knock.de | www.knock.de

Redaktion:  
Kathrin Ritter

Gestaltung & Illustrationen:  
Mahr Graphic & Performing Arts

Auflage:  
1000



## „Es war einmal ein Traum“ oder „Ein Rückblick auf eine schöne Zeit“



In den letzten Monaten bekam ich viele Briefe, Karten und Glückwünsche zu meinem Ruhestand. Dabei konnte ich immer wieder mal lesen:

„Der Knock ohne Jaggo; das geht doch nicht“.

Und es geht doch!

Und es ist auch gut so!

Ich bin seit August in der Ruhephase meiner Altersteilzeit und genieße es, den Rucksack der Verantwortung los zu haben und meinen Tag selbst planen zu dürfen. Auch, finde ich

war der Zeitpunkt des Wechsels in der Leitung gut gewählt. Denn nach eineinhalb Jahren belegungsfreier Zeit und dem Abschluss des Umbaus des Bettentraktes kann mit meiner Nachfolgerin Kathrin Ritter ein Neuanfang beginnen; den ich gerne von außen mitverfolge und die Daumen drücke, dass der Knock noch viele gute und erfolgreiche Jahrzehnte vor sich hat.

So, aber ich will ja eigentlich zurückblicken auf meine gut 27 Jahre Leben und arbeiten hier am Knock. Mit ein paar ausgewählten Aspekten und Schlaglichtern will ich dies tun.

# „knock in“

Jubiläumsausgabe 2022



## Zeitung des Jugendbildungshauses am Knock

Seite 3

### 1. Mein Hobby wurde zum Beruf

Mit 17 Jahren machte ich meine Gruppenleiterschulung im CPH und am Knock. Danach trat ich in die KLJB ein und wurde in die Dekanatsleitung von Kronach und Teuschnitz gewählt. Als Pastoralreferent durfte ich dann 11 Jahre lang in Neundorf, Autenhausen, Weidach und Kulmbach Kinder- und Jugendarbeit fördern und begleiten und dann 27 Jahre lang den Knock aufbauen und leiten.

### 2. Träume und Visionen

Während des Studiums gab es Freunde, mit denen man Träume und Visionen entwickelte. Es gab Menschen, die uns halfen, den ein oder anderen Traum Wirklichkeit werden zu lassen. Der Knock war einer davon. Am 1. April 1994 (kein Aprilscherz) durfte ich dann mit der Umsetzung des Knocktraumes beginnen.

### 3. Mein eigenes Haus bauen

Dafür bin ich der Erzdiözese Bamberg und vor allen dem Erzbischof e.m. Dr. Karl Braun und dem Erzbischof Dr. Ludwig Schick sehr dankbar. Ich hatte immer das Gefühl, dass die Bistumsleitung hinter dem steht, was wir hier am Knock tun. Gebaut haben wir viel und lange und so wurde über die Jahre hinweg aus dem L ein U und dann noch ein E. Von Anfang an haben Jugendliche und Erwachsene mitgebaut, mitgedacht und inhaltlich mitgestaltet.

### 4. Mit Inhalten füllen

Inhaltlich war uns von Anfang an wichtig, was Jugendliche hier in der Region an Hilfe und Orientierung brauchen. Daraus entwickelten sich die Berufsorientierungstage für Hauptschüler, „robuste Kids - Wochen“, in denen sich die Schüler\*innen mit gesunder Ernährung und Bewegung beschäftigen und ein Jahresprogramm mit religiösen, kreativen, musischen und sportlichen Angeboten. Über all dem stand inhaltlich das Leben, die Spiritualität und das Suchen von Franz von Assisi. Seine Lebensthemen wie Gemeinschaft, geschwisterlicher Umgang mit der Schöpfung, einfacher Lebensstil und die Suche nach dem – seinem Platz in der Kirche und seine Spiritualität prägen bis heute die inhaltliche Arbeit am Knock. Die neun Radwallfahrten, nach Assisi und Rom mit jeweils 40 Jugendlichen gehörten sicher zu den intensivsten Erfahrungen in meiner Jugendarbeit.



### 5. Personales Angebot

In meinen 25 Jahren am Knock war es mir immer wichtig personales Angebot zu sein. Dadurch durfte ich für viele jugendliche und erwachsene Menschen Zuhörer, Wegbegleiter, Gesprächspartner

und Ratgeber sein. Ich habe versucht, mit ihnen zu buchstabieren was hier und heute Glaube heißt und wie wir ihn feiern und sichtbar machen können. Dafür braucht es Zeit, Ausdauer, Weggemeinschaften und Durchhaltevermögen. So wünsche ich mir für die Jugendarbeit und dem Knock, dass die Inhalte und die Menschen wieder mehr im Mittelpunkt stehen und weniger Verwaltung, Verregelung und Verbürokratisieren.

### 6. Ich war nie allein

Zum Schluss noch ein ganz dickes Vergelt's Gott an all die Menschen, die mir treue und verlässliche WegbegleiterInnen in diesen 27 Jahren waren. Danke auch für die ein oder andere Bremse und Korrektur, wenn ich mal wieder zu schnell, zu frech oder einfach zu viel wollte. Ich will jetzt niemanden extra benennen, aber bei meinem MitarbeiterInnen vom Knock möchte ich von ganzem Herzen DANKE sagen. Ich bin froh und stolz mit euch diese Zeit erlebt zu haben. Auch wenn es ab und zu mal Stress und Konflikte gab, so hatten wir immer ein gemeinsames Ziel und haben an einem Strang gezogen. Ihr habt den Knock mit mir aufgebaut und so ist er auch zu euren Knock geworden. Das hat man immer wieder gesehen, hat es erfahren dürfen und hat es geschmeckt. Vor allem durch euch und euren Einsatz ist der Knock das geworden, was er vor fast zwei Jahren war und wieder werden wird. Nämlich ein Haus mit über 20 engagierten MitarbeiterInnen, mit über 10.000 Übernachtungen im Jahr. Ein Leuchtturm für die Region und ein Zentrum für Kinder und Jugendliche aus der ganzen Diözese.

### 7. Wunsch für die Zukunft

Ich wünsche mir für den Knock, dass noch viele Jahrzehnte Menschen kommen, die dort ein kleines bisschen Heimat finden, sich wohl fühlen und zu sich selbst und zu anderen finden. Dass der Knock weiter ein Ort bleibt, wo Glaube gelebt und christliche Gemeinschaft erfahren werden kann; ein Ort, wo Menschen ihre Ideen einbringen können und wo nie das Bemühen aufhört, einen Platz für junge Menschen in dieser Kirche zu finden. Pace e bene, würde Franz von Assisi sagen und wünschen.

Hans Löffler



## Der Knock und ich – die unendliche Geschichte



Herzlich und gerecht

Die Neue und doch schon altbekannt

Kathrin Ritter – am Knock besser bekannt als Pötzi

Positiv denkend und vielseitig interessiert

Klein und quirlig

Ein kleiner Monk

Nicht zu unterschätzen

Ursprünglich aus Reichenbach – wohne aber mittlerweile in Haig

Mein Bild vom Knock: stürmisch, bunt und ein wenig magisch – wer einmal da war, kommt immer wieder

Verheiratet und Mutter eines kleinen Wirbelwindes

Bin offen für Neues ohne Altbewährtes in die Tonne zu klopfen

Ich brenne für den Knock, freue mich darauf, neue Ideen sprudeln zu lassen und möchte meine Spuren hier hinterlassen

Ich freue mich auf: nette Begegnungen, begeisternde Menschen, inspirierende Gespräche, neue Erfahrungen, tolle Aktionen, und und und ...

Der Knock ist besonders, weil: er für viele Kinder und Jugendliche ein Stück Heimat ist, Glaube hier vielfältig gelebt werden kann, er Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gibt, ihren Platz in der Kirche zu finden

Was ich noch sagen möchte:

# „knock in“

Jubiläumsausgabe 2022



Zeitung des Jugendbildungshauses am Knock



**DANKE Jaggo für ... ALLES**



# 25 Jahre Knock und (k)ein bisschen weise ...

Manch einer bleibt ein Träumer und Visionär, weil ihm der Schritt der Umsetzung nicht gelingt. Nicht so damals mein Chef Hans – er setzte seine Visionen um und das obwohl zunächst niemand so recht an sein Vorhaben glaubte.

Er musste viel Überzeugungsarbeit für seine Ziele leisten, jedoch mit Beharrlichkeit und Hartnäckigkeit gelang schließlich das, was niemand zu glauben gewagt hatte. Und zugegeben, manch einem Entscheidungsträger hat er dabei das Leben nicht leichtgemacht, denn schließlich ging es ja um etwas Wichtiges – ein Haus für Kinder und Jugendliche zu errichten und damit auch Arbeitsplätze für die Region zu schaffen.



### Aus 4 mach 20

Wer 1996 noch dachte, mit „4 Mann“ sei der Knock aufzubauen und zu betreiben, der wurde schnell eines Besseren belehrt. Im September standen Hans Löffler, Anke Weiß, Doris Hofmann und ich vor einem schier endlosen Berg an Arbeit und hatten keinen Plan. Trotz aller Anstrengungen war schnell absehbar, dass wir Vier das nie schaffen würden. Und so holten wir uns mit Regina Löffler, Gertrud Keim und Uschi Müller nochmal tatkräftige Unterstützung dazu. Ende September kamen auch schon die ersten Gruppen und übernachteten am Knock und seit dem, gewannen wir immer mehr Gäste, immer mehr Erfahrungen und hatten immer mehr Visionen. Und mit diesen Visionen kamen Bauabschnitte und damit noch mehr Gäste. Der Knock wuchs von anfangs 44 Betten und wenigen Gruppenräumen auf nun 69 Betten, genügend Gruppenräumen und einem großen Saal.

Dazu kamen über die Jahre viele inhaltliche Angebote, sodass das Team des Knock's auf nun 20 Mitarbeitende angewachsen ist.

### Lebst du noch oder baust du schon?

Als ich am Knock zu arbeiten begann, dachte ich „Ok, diese Baustelle muss jetzt noch fertig gestellt werden und dann beginnt deine eigentliche Arbeit“. Darüber kann ich heute nur noch schmunzeln. Hätte ich damals gewusst, dass ich an meinem Arbeitsbeginn auch gleichzeitig eine Groß- und vor allem Dauerbaustelle mit übernehmen, dann wäre ich vielleicht davongerannt. Der Knock ist wie der Berliner Flughafen – nur mit dem Unterschied, dass wir unseren Betrieb sofort aufnahmen ;-)



### Darf's auch mal etwas verrückt sein?

Das Haus Am Knock bot schon immer alles an Abwechslung. Das Wort Langeweile hatte hier von Anfang an nicht existiert, denn es wurde nicht nur gebaut, sondern auch neue Projekte und Veranstaltungen ins Leben gerufen. Neben dem „normalen“ Hausbetrieb gab es Rock am Knock, Volleyball- und Fußballturniere, Einweihungen, Jubiläen, Kabarett, Schlachtschüssel-Essen, Erstkommunionfeiern,



Hochzeiten, und vieles mehr. Mit den üblichen Arbeitszeitregelungen wären Veranstaltungen wie eben z.B. Rock am Knock nie möglich gewesen. Da musste man schon etwas verrückt sein, um einige Tage und Nächte ohne Schlaf zu meistern und zig Tage am Stück zu arbeiten – aber irgendwie war's jedes Mal „schön anstrengend“ und spannend zugleich. Im Nachhinein erzählt man sich heute noch die Geschichten von damals und wundert sich wie das alles so gehen konnte. Jede Arbeit ist eben meist nur eine Frage des Wollens und nicht der Frage „Wann ist

meine Arbeitszeit zu Ende?“. Der Knock hat Gott sei Dank diese Menschen – ob nun Hauptamtliche oder Ehrenamtliche - sie kümmern sich oft weit über das normale Maß hinaus, um unseren Gästen möglichst viele Wünsche zu erfüllen und einen Ort zu bieten, an den man gerne öfter zurückkehrt.



### Ein Team für alle Fälle

Zu viert am Knock zu starten war schon hart, aber auch genial. Es gab nichts als Basis und somit war es eine Herausforderung in vielen Bereichen das Rad quasi neu zu erfinden. Ob nun in Hauswirtschaft, Verwaltung und Organisation, Technik oder inhaltlicher Arbeit – alles musste von Null aufgebaut werden. Dafür braucht man eben ein Team für alle Fälle. Deshalb sind wir alle schon ein wenig stolz darauf, das ohne Unterstützung geschafft zu haben. Das ging natürlich nicht ohne Schrammen ab und oft flogen auch die Fetzen. Wichtig war nur, sich immer wieder zusammen zu rufen und den Blick nach vorne zu richten. Manchmal war es auch nötig sich neu zu motivieren, weil einem von verschiedenen Seiten Steine in den Weg gelegt wurden. Dann musste man sich wieder

klarmachen, an welchem schönem Ort wir diese sinnvolle Arbeit für Kinder und Jugendliche leisten dürfen und dass dies nicht selbstverständlich ist.



### „Passt scho“

Wofür in den Anfangsjahren ein Einfaches „Passt scho“ reichte, dafür gibt es nun ordnerweise unsinnige Aktenpläne, Notizen aller Art und jeder möchte noch in „cc“ gesetzt sein. Damit muss man dann noch mehr Zeit für Dinge verschwenden, die der Sache nicht dienen, welche die Menschheit nicht braucht und unsere Kinder und Jugendlichen schon gar nicht. Früher reichte es, wenn dir jemand sein Wort gab oder etwas per Handschlag besiegelt wurde - jetzt gibt es dafür eine Aktennotiz, weil das Vertrauen anscheinend verloren gegangen ist.

Durch die Digitalisierung und Bürokratisierung ist auch so manch gutes Gespräch auf der Strecke geblieben. Hier würde ich mir schon die Rückkehr zum Einfachen wünschen und Bürokratiemauern einreißen wollen. Leider liegen solche Dinge nicht in unseren Händen, sonst gäbe es sie nicht. Schade ist nur, dass fürs Wesentliche weniger Zeit bleibt, weil das Unwichtige an Bedeutung gewinnt ...



# „knock in“

Jubiläumsausgabe 2022



## Zeitung des Jugendbildungshauses am Knock

Seite 7



### Abschied und Neubeginn

Als Hans Löffler 1993/94 hier oben am Knock stand, um seine Visionen vom Jugendhaus Wirklichkeit werden zu lassen, wird er sich nie des Ausmaßes bewusst gewesen sein, welches der Knock heute hat. Aus dem kleinen Anfangstraum, wuchs doch mittlerweile ein ansehnlicher Gebäudekomplex.

Nun, nach 27 Jahren, ging für ihn eine Ära zu Ende, welche durch viele schöne Momente, aber auch durch harte Kämpfe geprägt waren. Oft ging es einfach „nur“ um finanzielle Unterstützung, um für die Jugend weiter bauen und modernisieren zu dürfen. Immer ging

es auch um Personal, ohne dass dieses Haus nicht zu betreiben wäre und ohne dass es weder Essen, Übernachtung, noch Inhalte gäbe. Seine Beharrlichkeit und Überzeugung hat sich letztlich immer ausgezahlt. Und diese Eigenschaft macht Hans aus – stets für die Belange von Kindern und Jugendlichen einzustehen und natürlich für sein Team. Dafür sind wir ihm mehr als dankbar, denn durch ihn konnten wir an diesem Projekt „Knock“ und damit an seinem Traum 25 Jahre mitarbeiten und diesen dadurch auch etwas zu unserem Traum machen. Nun kann er stolz seinen Ruhestand genießen und ab und zu „nach dem Rechten schauen“.

Mit Kathrin Ritter beginnt nun eine neue Ära am Knock. Sie kennt als langjährige Mitarbeiterin den Knock in- und auswendig und wir werden mit ihr zusammen auf dem soliden Fundament des Knock's weiter aufbauen. Wir werden manche Neue Wege beschreiten und wieder Visionen haben wie damals. Ihre Ideen werden auf fruchtbaren Boden fallen, denn sie hat ein erfahrenes Team aus „jungen und alten Hasen“, die sie dabei unterstützen. Manches wird anders werden und einiges auch ganz neu – aber eines ist klar – es bleibt immer spannend und wir werden auch für sie gute Wegbegleiter sein, damit der Knock weiterhin eine Erfolgsgeschichte bleibt.

### Ausblick

Ich wünsche mir, dass die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stets einen hohen Stellenwert behält. Gleiches gilt für alle kirchlichen Bildungshäuser, die als Ort der Begegnung überall dort eine Brücke zwischen Jugend und Kirche schlagen, wo andere das vielleicht nicht leisten können. Gerade in der heutigen Zeit, lassen sich junge Menschen für Themen wie z.B. Umweltschutz und Natur begeistern – allein damit lassen sich vielerlei Inhalte vermitteln, verknüpfen und neue Denkanstöße setzen. Entscheidend wird sein, wie wir in Zukunft unsere Zeit nutzen dürfen – ob mit übermäßiger Bürokratie oder mit inhaltlicher Arbeit, welche einen

unschätzbaren Wert für die Kinder und Jugendlichen in dieser Region haben wird. Und nicht zuletzt die Kirche als Ganzes würde davon profitieren.

Claus Beitzinger



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freund\*innen des Hauses am Knock, liebe Mitarbeitende,

es gibt ein Kinderlied von Daniel Kallauch, das auch in der Jugendarbeit gerne gesungen wird:

Vom Anfang bis zum Ende hält Gott seine Hände über mir und über dir.

Ja, er hat es versprochen, hat nie sein Wort gebrochen: „Glaube mir, ich bin bei dir!“ Immer und überall, immer und überall, immer bin ich da!

Rückblickend würde ich genau so die letzten fünf Jahre meiner Zeit in der Jugendarbeit, als Leiter des Jugendamtes der Erzdiözese und als Präses des BDKJ-Diözesanverbandes beschreiben. Von Anfang und hoffentlich bis zum Ende meiner Tätigkeit in der Jugendarbeit hat Gott seine Hände über mich und über mein Arbeiten und Wirken gehalten. Ich hoffe, er hält sie auch weiter über mich, wenn ich ab September als Leitender Pfarrer im Seelsorgebereich Auerbach/Pegnitz tätig bin.

Zusammen haben wir in unserem Jugendhaus am Knock, dem Leuchtturm des Nordens, wie es so schön heißt, einiges geschafft und umgesetzt.

Besonders stolz bin ich auf unseren Umbau des Bettentraktes und des Anbaus des Aufzuges. Mit dieser vorerst letzten Baumaßnahme konnten wir den Knock barrierefrei und zukunftsfähig machen. Mit dieser Baumaßnahme sind wir nicht nur wegen unseres sehr guten pädagogischen und spirituellen Programms eine Vorzeigeeinrichtung, sondern auch wegen dem Haus an sich und der ausgezeichneten Verpflegung. Möge Gott seine schützenden Hände über dieses Haus, die Beschäftigten und alle Besucher\*innen halten und es in eine gute Zukunft führen.

Am Ende meiner Zeit im Jugendamt der Erzdiözese und als Verantwortlicher des Jugendhauses am Knock, möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen vor Ort in den Schulen, Verbänden und Gemeinden bedanken, dass Sie unser Haus immer gut begleitet und gefördert haben. Machen Sie damit bitte weiter!

Ich möchte mich bedanken für die Unterstützung vor Ort. Bei meinem Mitbruder Detlef Pötzl, bei meinen Kolleg\*innen und besonders bei Hans Löffler und Kathrin Ritter für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Bei meinen Kolleg\*innen in der Hauswirtschaft, in der Hausreinigung, in der Verwaltung und im Hausmeisterdienst:

Ein herzliches Vergelt's Gott Ihnen allen! Für Ihr Herzblut, für Ihr Miteinander, für Ihr Engagement.

Ich wünsche Ihnen einen guten Abschluss des Arbeitsjahres 2021/2022 eine schöne und erholsame Urlaubs- und Ferienzeit und einen guten Start ins neue Arbeitsjahr 2022/2023.

Herzliche Grüße – Ihr Norbert Förster



## „robuste kids“ in neuen Händen – die neue Bildungsreferentin Sophia Malter stellt sich vor



Mein Name ist Sophia Malter und ich bin im Jahr 1996 in unserem schönen Landkreis Kronach geboren.

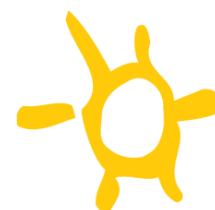
Nach meinem Abitur am Frankwaldgymnasium 2015 absolvierte ich eine Ausbildung zur staatlich geprüften Chor- und Ensembleleiterin an der Berufsfachschule für Musik in Kronach, bevor ich von 2017 – 2021 an der Hochschule Coburg „Integrative Gesundheitsförderung“ studiert habe.

Neben meiner Arbeit am Knock arbeite ich in unserem Familienunternehmen, einer kleinen Kunststoffspritzgussfirma in Beikheim und freiberuflich als Referentin für die „Körper-Wunder-Werkstatt“.

Noch vor meinem Studienabschluss wurde ich auf die ausgeschriebene Projektstelle am Knock aufmerksam und war sofort Feuer und Flamme, da mir das Projekt doch quasi auf den Leib geschneidert und mir der Knock seit vielen

Jahren durch die Probenwochenenden mit dem Gospelchor Kronach bekannt ist. Durch meine gesundheitsbewusste und aktive Persönlichkeit, mit welcher ich schon immer das Ziel verfolgte, später einmal auch über das Ehrenamt hinaus in der Jugendarbeit zu arbeiten, fühle ich mich als neues Teammitglied am Knock pudelwohl. Ich möchte das Projekt „robuste Kids“ so erfolgreich und lebendig weiterführen, wie es sich in den letzten Jahren entwickelt

hat und gleichzeitig mit neuen Ideen und voller Energie das Jahresprogramm mitgestalten. Der Weg ist bereitet, fehlt vielleicht nur noch ein Spitzname, wie das hier so Tradition ist. Ich bin also gerne offen für Vorschläge!



## Digitale Jugendleiter\*innenausbildung 2021

„Die digitale Jugendleiterausbildung 2021 war super gestaltet und umgesetzt. Die Gruppe hat trotz des Online Formats sehr gut zueinander gefunden und wir haben uns prächtig verstanden. Ich hatte große Freude daran teilzunehmen, es hat mir sehr viel Spaß gemacht“ Ein Dankeschön auch an das gesamte Ausbilder Team ;).

## FSJ allein ... im Nachhinein

„Gibst du für Bubbe was zu essen?“ war ein Satz, den ich häufig zu hören bekam, wenn ich in der Küche nach Essen fragte. Durch die Pandemie wurde diese Frage leider oft mit „Naa, bei uns gibst du was.“ beantwortet. Wenn es aber was zum Essen gab, schmeckte es sehr gut. Dieser Meinung war auch Edith, die für zwei Monate meine FSJ-Partnerin war. Zu diesem Zeitpunkt gab es jedoch keine Belegung, weil alle Gruppen aus Pandemiegründen absagen mussten. Deshalb wurden uns Aufgaben zugewiesen, um uns anderweitig zu beschäftigen. Beispielsweise grasten wir das Volleyballfeld aus, sortierten Spiele, kehrten durch das Amphitheater und sortierten Bilder. Durch die zu große Distanz zwischen Arbeitsplatz und zu Hause (Strullendorf), entschied Edith sich dazu, das FSJ an einer anderen Stelle fortzusetzen. Doch jetzt amol zu miich.

Ich bin der Luis aus Pressig und habe 2021 mein Abitur am Kaspar-Zeuß-Gymnasium in Kronach gemacht. In meiner Freizeit spiele ich Fußball beim TSV Neukenroth. Ich habe mich dazu entschieden ein FSJ am Knock zu machen, um eine Orientierungshilfe für meine spätere Berufswahl zu haben. Bis jetzt war ich schon bei mehreren Programmen als Gruppenleiter beteiligt, wie zum Beispiel bei „robuste kids“, den „Holzwurmtagen“, beim „Winterwochenende“ und bei „BelRegio“. Mit den Kindern dort zu arbeiten hat mir sehr viel Spaß gemacht. Jedoch ist es Schulen bis Ostern nicht gestattet, Schulausflüge zum Knock zu unternehmen. Aus diesem Grund fallen viele ursprünglich geplante Programmpunkte weg. Deshalb erweiterte sich wiederum mein Arbeitsgebiet. Zum Beispiel strich ich Wände, entrümpelte den Dachboden, schredderte Papier und erarbeitete

Verbesserungsvorschläge für die Homepage des Knocks. Auch wenn ich mir das FSJ anders vorgestellt hatte, macht es mir sehr viel Spaß hier zu arbeiten. Neben der Arbeit finden auch Seminare statt, die sowohl online als auch in Präsenz stattfanden. Dort lernte man andere Leute kennen, die auch ein freiwilliges soziales Jahr absolvieren. Man konnte sich über seine Erfahrungen auf der Arbeit austauschen und lernte Inhalte über verschiedene Themen, die man zuvor auswählen konnte. Abschließend bedanke ich mich recht herzlich für den freundlichen Empfang, für das gute Essen und für die einzigartigen Erfahrungen, die ich sammeln durfte.

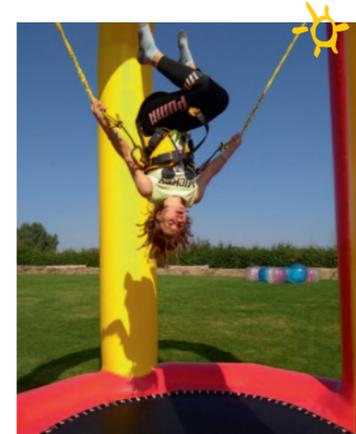


## Sommerferienprogramm 2021



Für alle Kinder und Jugendlichen, die in der Zeltlagerwoche erst so richtig auf den Geschmack gekommen sind, fanden Anfang September am Knock nochmals zwei Tagesaktionen für Kinder und Jugendliche statt. Beim Bogenschießen übten sich die Kinder im ruhigen Zielen auf Zielscheiben und Luftballons. Die meisten sind hier mittlerweile alte Hasen, aber auch diejenigen, die noch nie mit Pfeil und Bogen geschossen hatten, konnten schnell die ersten Erfolge feiern! Unterstützt durch Andy Fischer und Christina Tilmann, Bildungsreferent und Bildungsreferentin aus Kronach und Kulmbach, wurden die Möglichkeiten des Play ‚n‘ Fun Van ausprobiert. Für die höchsten Sprünge am aufblasbaren Bungee-Turm waren Mut und gute Koordination gefragt, den Rausch der Geschwindigkeit konnte

man auf den Pocket-Bikes erleben und sich bei Bubble-Soccer und im Spiel mit den interaktiven IPS-Pylonen mal so richtig auspowern. Natürlich dürfen an einem Sommerabend auch Nachtwanderung, Lagerfeuer und Stockbrot nicht fehlen. Das Wetter spielte mit und so konnten viele Sternbilder und Sternschnuppen beobachtet werden.



## Action und Kreativität am Knock 2021



darf Bogenschießen auch einfach Spaß machen. Allerdings geht es hier nicht nur um sportliche Herausforderung und Wettbewerb. Die Kinder und Jugendliche lernen darüber hinaus sich zu fokussieren. Sie nehmen sich selbst wahr und lernen sich gegenseitig, aber auch individuell zu verbessern“ erläutert Scherfenberg den pädagogischen Ansatz des Angebots. Aber nicht nur Sportskanonen kamen auf ihre Kosten: Für alle Beauty-Begeisterten gab es Lippenpflege zum selber zusammenmischen. Mit der Makramee-Technik knüpften die Kinder eine Aufhängung für eine Blumenampel, die sie zuhause nach ihren Wünschen bepflanzen können. Beim Angebot „Tie-Dye“ entwarfen und färbten die Kinder ihre ganz individuellen T-Shirts und waren danach sichtlich stolz auf ihre Werke.

Schnell gingen die vergangenen fünf Tage vorüber. Die Vorfreude auf ein Zeltlager ohne Corona-Schutzmaßnahmen ist nach dem zweiten Sommer, in dem die Kinder und Jugendlichen nicht am Knock auf dem Feldbett übernachten konnten, noch größer. Trotzdem konnte das Team den Teilnehmerinnen und Teilnehmern entspannte wie auch actionreiche Tage bieten. Viele freuen sich jetzt schon auf die letzten beiden Sommerferienwochen, wenn es weitere Tagesveranstaltungen am Jugendbildungshaus „Am Knock“ geben wird.

Ein spannendes und abwechslungsreiches Programm besuchten insgesamt 75 Kinder in der ersten Augustwoche am Haus „Am Knock“ in Teuschnitz. Von Samstag bis Mittwoch gab es kreative und sportliche Angebote im und um das Jugendbildungshaus.

Jugendarbeit ist auch diesen Sommer nur unter Auflagen möglich. Deshalb war für die Leiter\*innen des Jugendbildungshauses „Am Knock“ klar, dass es auch dieses Jahr leider kein Zeltlager in gewohnter Weise geben wird. Zu viel dessen, was das Lagerleben ausmacht, wäre den Beschränkungen zum Opfer gefallen. Genauso waren sich die Ehrenamtlichen, wie Hauptberuflichen aber auch einig, dass es als Ersatz Tagesveranstaltungen für alle geben soll, die normalerweise zum Zeltlager gekommen wären. Unterstützt von Bildungsreferent Andy Fischer aus Kronach und Christian Scherfenberg, dem pädagogischen Mitarbeiter des Hauses, stellten die Ehrenamtlichen ein Programm mit sportlichen und kreativen Angeboten zusammen.

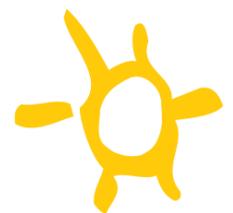
Natürlich ist auch der Rahmen dieser Veranstaltung, trotz aller Lockerungen, bestimmt von den Corona-Schutzmaßnahmen. Zum Glück können sich aber in diesem Sommer zumindest zehn Personen in einer Gruppe aufhalten, ohne dass sie Abstand halten und eine Maske tragen müssen. Die große Nachfrage bestätigt die Vermutung, dass sich alle wieder mehr sozialen Kontakt und Aktionen am Knock wünschen. Schon am ersten Tag wird offensichtlich, dass die Kinder es sehr genießen, nach fast eineinhalb Jahren der Pandemie, auch wieder in größeren Gruppen unterwegs zu sein.

Pro Tag wurden mindestens 2 Aktivitäten zur Auswahl angeboten. So konnten z.B. alle handwerklich Interessierten am Samstag und Sonntag, Schwedenstühle aus Holz bauen. Hierbei musste gemessen, gesägt, gebohrt, geschraubt, geschliffen und getackert werden. Geschicklichkeit, Treffsicherheit, Fitness und Körperbeherrschung wurde von den Kindern und Jugendlichen beim lebensgroßen Flipper, dem aufblasbaren

Bungee-Turm, den Bubble Balls und beim Frisbee Golf unter Beweis gestellt.

Samstagnacht gab es eine Nachtwanderung, die durch ein Lagerfeuer mit Stockbrot unter einem beeindruckenden Sternenhimmel abgerundet wurde. Beim gemeinsamen Singen mit Gitarre kam sogar so etwas wie Zeltlager-Feeling auf. Leider machte das Wetter am Sonntag einen Strich durch alle Outdoor-Aktivitäten. Am Montagmorgen konnte es aber ganz ungetrübt weitergehen. Viel Spaß hatten die Kinder beim Rätsellösen

auf dem Geocache, der sie, zwischen Kremnitz und Bürgersbach, durch die Täler der näheren Umgebung führte. Dank des GPS-Geräts waren die Teilnehmenden nicht darauf angewiesen, geführt zu werden. Vielmehr fand die Gruppe den Weg ohne Hilfe von außen und löste Aufgaben selbstständig; sie wurde hierbei durch die Ehrenamtlichen lediglich begleitet. Ein gutes Auge und eine ruhige Hand waren beim Umgang mit Pfeil und Bogen genauso gefragt, wie die Konzentration der Teilnehmenden auf sich selber. „Natürlich



### Geschenke aus der Natur



Mitte September kamen acht Jugendleiter\*innen an den Knock, um sich ein Wochenende mit dem Thema Schöpfungsbewahrung und Schöpfungsverantwortung zu beschäftigen. Los ging es am Freitagabend mit dem Film „Das geheime Leben der Bäume“, der sich um die Arbeit des Försters Peter Wohlleben und die Zukunft des Waldes dreht. Hier konnten die Leiterinnen und Leiter theoretischen Input mitnehmen, der sich in den folgenden Tagen am konkreten Beispiel wiederfinden würde. Anschließend diskutierte die Gruppe, wie sich der Film in der Kinder- und Jugendarbeit einsetzen lässt.

„Zurück zu den Ursprüngen“ hieß es aber am späteren Freitagabend. Mit Zunderschwamm, Kienspan und Feuerbohrer gewappnet, versuchten sie ein Feuer zu entfachen. Die Erkenntnis des Abends: Eine gute Vorbereitung ist wichtig und körperliche Fitness hilft auch, wenn man auf die Annehmlichkeiten der modernen Gesellschaft verzichtet. Entspannung in Wohlfühlumgebung entlohnte danach für die Mühen des Anzündens. Zum Glück spielte auch das Wetter mit.

Mit Becherlupe und Bestimmungskarten ging es am Samstagvormittag auf die Suche nach Eintagsfliegenlar-

ven, Egel und Strudelwürmern zur Effelermühle. Die Gruppe entnahm aus der Dober Wasserproben und bestimmte den pH-Wert, sowie Nitrit- und Nitratgehalt des Wassers – einmal vor dem Eintrag einer Kläranlage, einmal danach. Hier ließen sich deutliche Unterschiede sowohl in den Werten, als auch in der Art und Anzahl der Lebewesen feststellen. Welcher Aufwand im Anbau und der Ernte von Lebensmitteln steckt, wissen längst nicht mehr alle. Auch aus unserer Gruppe stammte niemand aus einer Familie mit Landwirtschaft. Umso spannender war es für alle Anwesenden, auf dem Kartoffelacker von Familie Zipfel aus Wickendorf, für einen Nachmittag zu Erntehelfern zu werden. Beim anschließenden Kartoffelfeuer ließen sich alle die frisch gegrabenen Knollen schmecken.



Am Samstagabend ging es um den Blick in den Sternenhimmel. Für die meisten ist er durch die fortschreitende Lichtverschmutzung schon jetzt nur noch mit großen Einschränkungen zu sehen. Umso besser, dass der Knock in einer relativ lichtarmen Umgebung liegt. Auch wenn der Himmel etwas bewölkt war, konnten alle zumindest einen kurzen Blick auf ihr eigenes Sternbild erhaschen. Auch die beiden Gasriesen Jupiter und

Saturn wurden von der Gruppe beobachtet. Die Überraschung war groß, als sie bereits durch ein Fernglas die großen galileischen Monde Jupiters entdecken konnten.

Der Sonntag begann mit einem Impuls über die Auswirkungen des menschlichen Handelns auf die Umwelt. Ein 50 Meter langes Kletterseil stellte die Zeit der Entstehungsgeschichte der Erde dar. Verschiedene Stationen des Erdzeitalters, wie das Aufkommen und Verschwinden der Dinosaurier oder Christi Geburt wurden entlang des Seils durch Bilder dargestellt. Erst auf dem letzten Millimeter tritt der Mensch in Erscheinung. Die Gruppe zeigte sich tief beeindruckt von den zeitlichen Verhältnissen und dem Einfluss, den der Mensch und sein Handeln innerhalb kurzer Zeit auf die Umwelt hat.

Eigentlich als Pilzexkursion angelegt, entwickelte sich die Wanderung am Sonntagvormittag zur vollumfänglichen Waldführung. Michael Vogel, Pilzsachverständiger aus Sonneberg, begleitete die Gruppe zweieinhalb Stunden durch den umliegenden Forst. Schnell ließen sich alle von Michael Vogels Begeisterung anstecken. Die Gruppe entdeckte viele Pilze, die sich auf den ersten Blick gar nicht als solche erkennen lassen. Noch wenig erforscht ist das sogenannte „Wood Wide Web“ – sicher ist aber, dass Pilze bei der Kommunikation von Bäumen untereinander eine große Rolle spielen. Der Klimawandel und vor allem die letzten zwei dürren Sommer wurden während der Führung immer wieder thematisiert. Pilze spielen beim Verwerten der abgestorbenen Bäume eine große Rolle. Wenn allerdings die Fichte in den nächsten Jahrzehnten an wirtschaftlicher Bedeutung verliert, wird wohl auch der noch häufige Maronenröhrling zur Rarität werden.

Wer sich den Impuls des Sonntagmorgens als Video ansehen möchte, findet ihn unter <https://youtu.be/V4Kt1GhAxKU> oder scant diesen QR-Code:



### Äktschntage 2021

Leider keine Äktschn zu Pfingsten – Hörbuch und Schnitzeljagd mal anders!

Auch in den Pfingstferien 2021 konnten wir uns noch nicht so in großen Gruppen treffen, wie wir das gerne gewollt hätten und hatten uns deswegen dazu entschieden die Äktschntage ausfallen zu lassen. Als Anreiz für die Feriengestaltung hat sich das Leitungsteam aber zwei virtuelle Schnitzeljagden (sogenannte Actionbounds) überlegt und Alice im Wunderland als Hörbuch eingesprochen. Wer die Geschichte (nochmal) hören möchte, findet sie unter: <https://youtu.be/OUP3iqLwy5s> oder scant den QR-Code.



Ein Actionbound ist eine Schnitzeljagd, die einmal am Computer oder Handy erstellt wird und dann von allen, die sich die Actionbound-App heruntergeladen haben, gespielt werden kann. Das Handy führt dann

an verschiedene Orte, an denen kleine Rätsel gelöst oder Aufgaben erledigt werden müssen. Hierfür erhält man Punkte. Während die Bounds gespielt werden, braucht man keine Verbindung zum Internet (alle nötigen Daten lassen sich vorher daheim im W-LAN herunterladen). Nur der GPS-Empfänger des Handys muss aktiviert sein. Wir haben euch einen großen Bound durch die Teuschnitz-Auen und einen kleineren durch die Stadt Teuschnitz erstellt. Scant einfach die QR-Codes oder geht auf <https://de.actionbound.com/dashboard/TeuschnitzAuenRunde> bzw. <https://de.actionbound.com/dashboard/StadtrundedurchTeuschnitz>. Viel Spaß!



### Kreative Tage in den Herbstferien

In den Herbstferien hieß es: Endlich wieder Holzwurmstage und endlich mal wieder mit Übernachtung an den Knock! 35 Kinder und Jugendliche trafen sich zu drei spannenden Tagen mit Großgruppenspielen, Spieleabend und natürlich jeder Menge Basteln und Kreativität!

Leider mussten wir die Holzwurmstage 2020 sehr kurzfristig absagen; umso mehr hat es uns gefreut, dass wir sie 2021 wieder und auch noch mit Übernachtung durchführen konnten! Angeboten wurden Evergreens, wie ein Bändchenknüpf-Workshop, das Gestalten mit Fimo oder auch das Nähen an der Nähmaschine. Ausprobieren konnten sich alle Holzwürmer an einem selbstgesägten und bemalten Holzkreisel. Wer etwas aus Leder nähen wollte,

konnte sich seinen eigenen kleinen Ball zusammennähen. Für die ganz Geduldigen gab es eine Tageseinheit zum Mützenhäkeln. Das Highlight – und sicher nicht zum letzten Mal bei den Holzwurmtagen vertreten – war das Gestalten von Tontassen aus der Ideenwerkstatt von Judith Weber aus Tschirn.

Eine Anleitung zu den Lederbällen, die wir im Herbst gemacht haben, findet ihr als Video unter <https://youtu.be/eSunJWq9Lug> oder ihr scant einfach diesen QR-Code:



### Backstage am Knock – Ein Blick hinter die Kulissen



Hi, ich bin Jana, 16 Jahre und komme aus Hesselbach. Als Teilnehmer war ich schon an mehreren Wochenenden etc. die vom Knock angeboten werden dabei. Es hat mir jedes Mal echt viel Spaß gemacht, egal ob Ferienprogramm oder Veranstaltungen mit der Schule. Ein Highlight war natürlich das Zeltlager in der ersten Woche der Sommerferien. Daran nahm ich zweimal teil. 2018 war ich ein Teil der griechischen Götter und wohnte mit meinen „Zeltis“ auf dem Olymp. 2019 hab ich mich als waschechter Potterhead noch mehr über das Motto gefreut, da es sich eine Woche lang nur um Harry Potter und phantastische Tierwesen drehte. Im Jahr darauf war ich zu alt um als Teil-

nehmer dabei zu sein. Somit entschied ich mich die Jugendleiterausbildung (JLA) im Februar 2020 zu machen, um dann als Betreuer mitwirken zu können. Eine Woche nach der Ausbildung kam aber der Lockdown und das Zeltlager fiel ins Wasser. Es konnten nur „Ersatzveranstaltungen“ im kleineren Rahmen stattfinden, die das Zeltlager zwar nicht ersetzen, die Enttäuschung aber ein bisschen lindern konnten. Auch im darauffolgenden Jahr wurde nichts aus der Zeltlagerwoche, was die Vorfreude auf das nächste Zeltlager umso mehr steigerte. Nach meinem Realschulabschluss 2021 entschied ich mich für weitere 3 Jahre in Kulmbach an der FOS.

Im Rahmen der fachpraktischen Ausbildung in der 11. Klasse, entschied ich mich dazu ein Praktikum in der Sozialverwaltung zu machen. Da ich ja jederzeit gerne am Knock war, dachte ich, ich könnte das Praktikum hier absolvieren. Nach ein paar E-Mails und Telefonaten bekam ich schnell die Zusage, worüber ich mich wahnsinnig freute. Ich kam hier an und wurde direkt herzlich aufgenommen. Ich bekam eine kleine Hausführung, bei der ich auch gleich die neuen Zimmer bestaunen konnte. Da zu der Zeit keine Belegung im Haus war, bekam ich andere Aufgaben, die vielleicht ganz unscheinbar wirkten, sich aber als „schwere Arbeit“ herausstellten. (38 rostige Ordner aus

den 90ern schreddern sich nicht von alleine und laufen runter zur Mülltonne XD). Ich bekam aber auch andere Aufgaben, wie Spiele für Wochenenden ausdenken und vorbereiten und welche bei denen man gar nicht dran denkt, dass sie auch gemacht werden müssen, wie die Internetseite zu durchkämmen und dann die Optik und die Auswahl an Angeboten zu verbessern. Das was mir wahrscheinlich am meisten in Erinnerung bleiben wird, sind „des Gegosch und die Lacherei“ beim Essen. Wenn wir beim Frühstück oben saßen, und da schon lachen mussten, dann konnte der Tag wirklich nur gut werden. Alles in allem würde ich jederzeit wiederkommen. 

### Rezept

## Spaghetti mit Möhren-Basilikum-Soße für ca. 5 Portionen

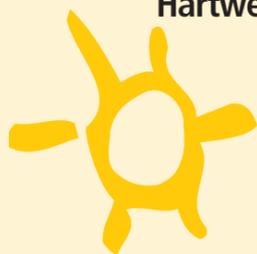
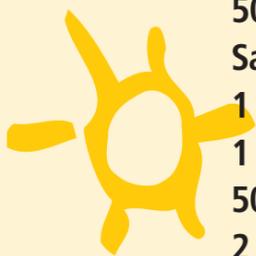
#### Zutaten:

- 500 g Möhren
- Salz
- 1 mittelgroße Zucchini
- 1 Knoblauchzehe
- 50 g Erdnusskerne
- 2 EL Öl
- 1-2 TL Gemüsebrühe
- 100g Schlagsahne, bzw. vegane Sahne (Soja- Cuisine)
- Paprika edelsüß
- Zucker
- Basilikum
- 600g Spaghetti aus Hartweizengrieß

#### Zubereitung:

- Reichlich Salzwasser aufkochen, Möhren schälen, waschen und, bis auf eine, zerkleinern. Zwiebel und Knoblauch schälen, hacken bzw. durchpressen. Nüsse rösten, herausnehmen. Zwiebel, Knoblauch und Möhren im heißen Öl andünsten. Mit 125ml Wasser ablöschen. Aufkochen und Brühe einrühren. Zugedeckt circa 15 Minuten garen. Übrige Möhre fein würfeln. Spaghetti im kochenden Salzwasser circa 10 Minuten bissfest garen. Möhren in der Brühe pürieren. (Vegane) Sahne einrühren. Soße mit Salz, Paprikapulver und etwas Zucker abschmecken. Möhrenwürfel zufügen, circa 5 Minuten mit garen. Basilikum waschen, abzupfen und, bis auf einige Blättchen, in feine Streifen schneiden. Basilikum und Erdnüsse hinzufügen. Spaghetti abtropfen lassen und mit der Soße anrichten. Mit übrigem Basilikum garnieren.

Guten Appetit!



# „knock in“

Jubiläumsausgabe 2022



Zeitung des Jugendbildungshauses am Knock

Seite 12

**Nicht nur die Zimmer im neuen Bettentrakt erstrahlen in neuem Glanze ...**



Idee, Gestaltung und Wandmalerei: Ulrike Mahr

